

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreise: Durch unsern Postboten für das Erzgebirge monatlich 1.00 Mk., für den Rest des Reichs 1.20 Mk., monatlich 1.50 Mk. Durch den Briefträger für das Erzgebirge monatlich 1.00 Mk., für den Rest des Reichs 1.20 Mk., monatlich 1.50 Mk. Erhalten täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsbeilage und Ausgabestellen, sowie alle Postanfragen und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Russland: Die russische Regierung hat sich für die Rückgabe der in Rumänien durch die kriegsrischen Ereignisse erlittenen Schäden durch die rumänische Regierung verpflichtet, die das deutsche Kapital in Rumänien durch die kriegsrischen Ereignisse erlitten hat, in vollem Umfange zu ersetzen. Die Besetzung Rumäniens durch Truppen der Mittelmächte bleibt bis auf weiteres bestehen.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 33. Für unerlangt eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 105

Dienstag, den 7. Mai 1918

13. Jahrgang

# Der Friedensvertrag mit Rumänien unterzeichnet.

Der feierliche Schlußakt im Schlosse Cotroceni. — Schwere Niederlage der Engländer am Jordan. Deutsche Truppen an den Kämpfen beteiligt. — Neuerliche Gerüchte über Rücktrittsabsicht Kühlmanns. — Feindliche Falschmeldungen über Unruhen in Oesterreich. — Russische Schiffe beschließen Hafenanlagen in der Ukraine.

### Die Riesenschlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Obersten Heeresleitung lautet: Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues. Aus erbeuteten französischen Papieren. Berlin, 5. Mai. Unter den erbeuteten Papieren der 35. französischen Division fiel den Deutschen auch ein vom 27. Dezember 1917 datiertes Schriftstück in die Hände, welches allgemeine Anweisungen für die französische Presse enthält. In diesem ist unter den Fragen welche in den Zeitungen nicht behandelt werden dürfen, vor allem die Erweckung von übertriebenen Hoffnungen auf wirksame und baldige amerikanische Hilfe angeführt! Ferner sind verbieten Erzählungen aus der russischen Revolution, sowie die Diskussion einer etwaigen Erhöhung des Soldes der französischen Soldaten, wie überhaupt die mögliche Erweiterung der Rechte des gemeinen Mannes.

#### General Foch als Verteidiger Yperns.

Der „Secolo“ meldet: Im Handbrosen hat Foch die Leitung der Operationen selbst übernommen. Die strategischen Maßnahmen Fochs gelten der Verteidigung Yperns für die Alliierten. Der „Brischer“ „Tagesanzeiger“ meldet, daß hinter der englisch-französischen Front Um- und Neugruppierungen stattfinden zwecks Vorbereitung neuer Angriffe.

#### Der Generalstabschef der Amerikaner.

Die Pariser Blätter melden: Generalmajor Andrew wurde zum Generalstabschef der amerikanischen Streitkräfte in Frankreich ernannt.

#### Herbe amerikanische Kritik an den Alliierten.

„New York American“ veröffentlicht einen von dem Verleger Hearst unterzeichneten Artikel, in dem er ausführt, daß die europäischen Ententemächte sich unendlich erwiesen haben, den Sieg zu gewinnen bzw. Frieden zu schließen. Da die Vereinigten Staaten nun einen so großen Teil der Kriegsausgaben auf sich genommen haben und jetzt auch schon ständig Soldaten und Kriegsmaterial liefern, so müsse Amerika das Recht haben, die Friedensbedingungen zu formulieren. Auf Grund dieser von Amerika formulierten Friedensbedingungen würden dann England, Frankreich und Italien einen Frieden zu schließen haben.

#### Der angebliche deutsche Friedensfühler.

Die von der Telegraphen-Union am 5. v. M. aus Amsterdam verbreitete Meldung englischer Blätter, wonach ein Holländer im Auftrage des Staatssekretärs von Kühlmann ein hochgestelltes Persönlichkeits der englischen Regierung bestimmte Friedensvorschläge gemacht habe, beruht auf völlig freier Erfindung. Die an die Meldung geknüpften Schlussfolgerungen der englischen Presse erledigen sich dadurch von selbst.

#### Ein englisches Eingeständnis.

Der Neutervertreter an der britischen Front meldet, es sei den Deutschen gelungen, trotz heftiger Gegenangriffe den Kemmelberg zu behaupten, was die Lage für die Alliierten in diesem Abschnitt weiter sehr schwierig gestalte.

#### Neuterei von Singhaleen.

„Petit Parisien“ vom 18. April meldet: Das Kriegsgesicht des 16. Bezirkes in Montpellier hat 14 Singhaleen wegen Neuterei und Gehorsamsverweigerung verurteilt, davon drei zum Tode.

### Der Friedensvertrag mit Rumänien

Die Abtretung der Dobrudscha an Bulgarien. Ueber die Verhandlungen in Bukarest, die vor ihrem Abschlusse stehen, veröffentlicht der „Breslauer Generalanzeiger“ eine ausführliche Darstellung. Danach vertritt in Bukarest Bulgarien die Auffassung, daß Rumänien die bisherige Rolle als Balkanstaat ausgespielt habe. Die ganze Dobrudscha sei an Bulgarien zurückzugeben, die Donaumündung dürfe unter keinen Umständen in den Händen Rumäniens bleiben. Grundsätzlich war Bulgarien mit der Internationalisierung der Donaumündung einverstanden. Das diesbezügliche Ergebnis der Verhandlungen war,

### Der heutige amtliche Kriegsbericht (Amtlich.)

Großes Hauptquartier, 7. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz. An den Kampfzonen war die Artillerietätigkeit in den Morgenstunden lebhaft. Tagsüber blieb sie meist gering. Auf dem Nordufer der Dnepr scheiterten Vorstöße englischer Kompagnien. Zwischen Ancre und Somme setzte der Feind Australier zu nächstem Angriff an. Beiderseits der Straße Corbie—Bray konnten sie unsere vorderen Stellungen erreichen. Im Abend brach ihr zweimaliger Ansturm schon vor unseren Posten verlustreich zusammen. Der Artilleriekampf hielt hier bis Tagesanbruch in großer Stärke an. Südlich von Vimont stehen Sturmabteilungen über den Aisne-Kanal; die feindlichen Stellungen bei Courcy vor und brachten Gefangene zurück. An den übrigen Fronten vereinzelte Vorkämpfe.

#### Dien.

In den Hafenanlagen von Maraspol wurden vier russische Schiffe beschossen.

#### Mazedonische Front.

Starke englische Abteilungen griffen gestern Abend bulgarische Stellungen südlich vom Doiran-See an. Sie wurden abgewiesen.

#### Asiatischer Kriegsschauplatz.

Der Vorstoß englischer Brigaden von Jericho aus über den Jordan nach Osten und Nordosten ist zum Scheitern gebracht worden. Nach erbittertem fünfständigen Kampf wurde der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Teile deutscher Truppen haben sich hierbei an der Seite ihrer türkischen Kameraden hervorgetan. Die den Engländern abgenommene Beute ist erheblich. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### 16 500 Tonnen versenkt!

(Amtlich.) Berlin, 6. Mai. An der Westküste Englands wurden neuerdings 16 500 Tonn. versenkt. Seemilitäre Schiffe waren tiefgeladen. Einer der Dampfer wurde aus stark getriebenem Geleitzug herausgeschossen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

daß die ganze Dobrudscha von Rumänien abgetrennt wird; sie wird jedoch vorläufig nicht an Bulgarien übergeben, sondern verbleibt bis auf weiteres unter der Verwaltung einer aus Vertretern aller Mittelmächte zusammengesetzten gemeinsamen Kommission. Die Teilnahme deutscher Truppen an der Eroberung der Dobrudscha und die erheblichen wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in Rumänien lassen eine besondere Wahrnehmung der deutschen Interessen auf diesem Gebiet notwendig erscheinen. Das endgültige Schicksal der Dobrudscha wird voraussichtlich einer späteren deponierten Dobrudscha-Konferenz vorbehalten bleiben, auf der Bulgarien gewisse Zusicherungen und Garantien als Kompensationen für die Abtretung an Bulgarien wird geben müssen.

#### Weitere Abmachungen.

Die diesbezüglichen Kompensationsforderungen der Türkei beziehen sich auf Rückgabe des an Bulgarien im Jahre 1916 zuerkannten Bahnhofs von Adrianopel—Agdshian und des schmalen Geländestreifens am Marisauer. Diese Kompensationsverhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei haben nun unter der geleiteten Leitung Dr. Geislerichs einen gewissen Abschluß gefunden. Bulgarien ist grundsätzlich mit der Wiederherstellung der gesamten Gebiets an die Türkei einverstanden.

Der ungarische Gebietszuwachs auf Kosten Rumäniens erstreckt sich auf einen dünn besiedelten Geländestreifen an der östlichen, nordöstlichen und südlichen Grenzlinie. Es handelt sich hier um unbedingt notwendige militärische Grenzsicherungen des volkswirtschaftlich kriegsvichtigen Siebenbürgen. Ferner verliert Rumänien die bisherige gemeinsame Grenze mit Serbien. Das hierbei abgegrenzte Geländebereich fällt der Donaumündung zu, die es zum starken Ausbau ihrer Sicherungsanlagen am Oisernen Tor verwenden wird. Von einer direkten Kriegs-

entschädigung wird Abstand genommen; doch ist die rumänische Regierung verpflichtet, die Schäden, die das deutsche Kapital in Rumänien durch die kriegsrischen Ereignisse erlitten hat, in vollem Umfange zu ersetzen. Die Besetzung Rumäniens durch Truppen der Mittelmächte bleibt bis auf weiteres bestehen.

#### Die wirtschaftlichen Abmachungen.

Aus dem wirtschaftlichen Teil des Friedensvertrags ist als wesentliches das Petroleum- und Getreideabkommen hervorzuheben. Das Petroleumabkommen sieht das Einsetzen einer Monopolverwaltung für die Deliegung und Verwertung vor. In dieser werden sich Vertreter Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Rumäniens befinden; die deutschen Vertreter verfügen über die Mehrheit. Bezüglich des Getreideabkommens wird Rumänien verpflichtet, Deutschland in den nächsten zwei Jahren seine Getreideüberschüsse zu verkaufen. Für die weiteren fünf Jahre besitzt Deutschland das Vorkaufsrecht für die rumänische Weizenharnte. Durch die Ungliederung der wichtigsten Gebiete Bessarabiens wird Rumänien, falls es eine gesunde volkswirtschaftliche Politik treibt, in verhältnismäßig kurzer Zeit von seinen Kriegswunden geheilt sein.

#### Das Verbleiben des Königs.

Ueber die Thronfrage heißt es: Bei der Audienz des Grafen Czernin beim König von Rumänien am 26. Februar hat Czernin dem Rumänenkönig die Versicherung gegeben, daß die Mittelmächte den Thronverzicht König Ferdinands nicht in die erste Reihe ihrer Friedensbedingungen stellen würden. Vielmehr tritt es zu, daß gewisse Verhältnisse sich auch aus diesem Anlaß in Wien geltend gemacht haben und daß Czernin nicht ganz aus freien Stücken dem König seine Zustimmung gemacht hat. Unserer Sache kann es jedenfalls nicht nützen, in Rumänien ein Herrscherhaus an der Spitze zu sehen, das aus seiner deutschfeindlichen Gesinnung kein Hehl macht.

#### Die Unterzeichnung des rumänischen Friedens.

Der Friedensvertrag mit Rumänien sollte gestern Abend oder heute früh unterzeichnet werden.

#### Die neue Donau-Karte.

Im Anschluß an die Friedensverhandlungen mit Rumänien werden eingehende Verhandlungen zwischen den Donau-Uferstaaten über die neue Donau-Karte stattfinden. Als Verhandlungsort ist Wien in Aussicht genommen.

### Die Vorgänge in der Ukraine.

#### Erörterungen im Hauptauschuss.

Im Hauptauschuss des Reichstages wurden gestern die Vorgänge in der Ukraine einer eingehenden Besprechung unterzogen. Von Rednern der fortschrittlichen Partei und der Sozialdemokraten wurden die Maßnahmen der deutschen militärischen Behörden in der Ukraine abfällig kritisiert, so besonders die Einrichtung der Feldgerichte, von konservativer Seite wurde dagegen die Notwendigkeit dieser Maßnahmen angesichts der Unsicherheit der Lage in der Ukraine dargelegt. Ueber den neuen Hetman der Ukraine, Skoropadski, wurde vom Regierungsbereiter mitgeteilt, daß er Ukrainer und deutschfreundlich sei. Er erklärte Vertretern der Presse, er sei ein glühender Anhänger des Gedankens einer unabhängigen, selbständigen Ukraine, aber nicht Chauvinist. Alle seine Kräfte würden auf die Unterdrückung der Herrschaft und die Sicherung ruhiger und gesunder Entwicklung des Staates gerichtet sein. Sobald dieses Ziel erreicht sei, werde er zum parlamentarischen Regime übergehen. Alle Gerüchte, daß gewisse Beschränkungen für einige Nationalitäten geplant seien, seien falsch. Er sei Konstitutionalist und Anhänger der Freiheit der Presse.

#### Die Machtbefugnisse des Hetmans.

Ueber die Gewalt des Hetmans wird u. a. bestimmt: 1. Die Regierungsgewalt in ihrem vollen Umfange soll im Gebiete des ganzen ukrainischen Staates dem Hetman der Ukraine zu. 2. Der Hetman beschließt die Gesetze, und ohne seine Befürwortung kann kein Gesetz Erlassung finden. 3. Der Hetman ernannt den Vorsitzenden